

COPY



CONSULATE OF SWITZERLAND
IN THE PHILIPPINES

MANILA, den 10. Mai 1955.
402 WILSON BLDG.
TEL. 2-61-30

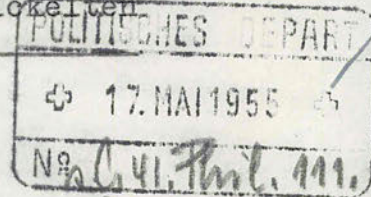
OUR: F. 1.- 55.

REFERENCE

YOUR:

Stp/At. 794.0.
Handelsverkehr mit unterentwickelten
Ländern.

Kopie geht zur gefl. Kenntnisnahme
an die
Abteilung für Politische Angelegen-
heiten des EPD, Bern.



an	Datum	Visa
GA	18.5.	✓
STP	20.5.	M
Mi	4	✓
DX	24.5.	MM
CL	25.5.	6
LY	27.5.	MM

Herr Minister,

Ich beehre mich, den Empfang Ihres Zirkularschreibens
vom 20. April 1955, betreffend die Ausweitung des Warenverkehrs
mit unterentwickelten Ländern, zu bestätigen und Ihnen mitzu-
teilen, dass ich von Ihren Ausführungen mit Interesse Kenntnis
genommen habe.

Was die Philippinen anbetrifft, so zeigt sich der Waren-
austausch dieses Landes mit Drittstaaten unter einem besonderen
Gesichtswinkel, nämlich unter demjenigen der Ihnen bekannten
speziellen Bindungen an die Vereinigten Staaten von Nordamerika.
Diese schlossen eine wirkungsvolle Konkurrenz weitgehend aus.
Dazu kam in den letzten Jahren die strenge Einfuhrkontrolle.

Mit dem geplanten intensiven Auf- und Ausbau der Industrie,
eröffnen sich indessen gerade für Maschinen aller Art fabrizie-
rende Drittstaaten besondere Perspektiven, umsomehr, als der
revidierte Bell Trade Act vom 15. Dezember 1954 zwischen den
Vereinigten Staaten und den Philippinen diesen im Aussenhandels-
gebiet grössere Freiheit gibt. Bereits ist er vom philippinischen
Parlament dieser Tage genehmigt worden und es wird gehofft,
dass auch Washington die Genehmigung bald erteilt und zur Rati-
fizierung schreitet. In diesem Falle könnte das Abkommen, wie
vorgesehen, auf den 1. Januar 1956 in Kraft treten.

Es ist nicht zu verkennen, dass einige Staaten seit ge-
raumer Zeit und im Hinblick auf den revidierten Bell Trade Act
vermehrte Anstrengungen zur Eroberung des philippinischen
Marktes machen. Abgesehen von Japan, das seine frühere Position

An die
Handelsabteilung des
Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes,
B e r n .

PLEASE ADD POSTAGE FOR REPLY AND ADDRESS CORRESPONDENCE
TO CONSULATE AND NOT TO OFFICIALS PERSONALLY



überall im Fernen Osten auf wirtschaftlichem und industriellem Gebiet zurückzuerlangen trachtet, strengt sich auch Deutschland auf den Philippinen sehr an. Soweit dies beurteilt werden konnte, bedient es sich dabei eines guten Vertreternetzes und im Zusammenhang damit besonders aktiver Propaganda. Es ist im übrigen, wie ich dies früher in andern Gebieten des Ostens schon habe feststellen können, darauf bedacht, bei guter Qualität, annehmbare Preise zu offerieren. Der Preisfaktor spielt übrigens eine bedeutende Rolle, ist es doch zur Genüge bekannt, dass im allgemeinen im Osten der Preis vor der Qualität geht, d.h. wegen niedrigerer Preise häufig minderwertigere Waren und Güter erworben werden.

Deutschland hat, wie Sie wissen, kürzlich in Bonn mit einer philippinischen Delegation Wirtschaftsverhandlungen gepflogen, die bald zu einem formellen Warenaustausch-Abkommen führen sollen. Dies ist ein anderer wichtiger Punkt. Die östlichen Völker und mit ihnen die Philippinen fühlen sich gehoben und aufgewertet, wenn mit ihnen verhandelt wird und Verträge geschlossen werden. Die Erfüllung der Verpflichtungen bildet indessen jeweils eine Sache für sich. Bei geschicktem Verhalten sollte es aber immer möglich sein, etwas herauszuholen.

Deutschland strebt ferner nach der Herstellung diplomatischer Beziehungen mit den Philippinen. Auch darüber wurde in Bonn gesprochen und kürzlich hat der deutsche Botschafter in Japan auf der Durchreise in Manila erklärt, dass Deutschland zur Vertiefung seiner Beziehungen mit den Philippinen, insbesondere derjenigen wirtschaftlicher und industrieller Natur, die baldige Errichtung eines diplomatischen Postens in Manila vorsehe.

Um den Warenaustausch anzukurbeln, haben kürzlich auch Oesterreich und Belgien Gesandte in Manila ernannt. Der belgische Gesandte unterstrich bei seinen Antrittsbesuchen und vor der Presse die Bedeutung, die Belgien seinen Wirtschaftsbeziehungen mit den Philippinen beimesse. Er hoffe, diese fördern und ausbauen zu können. Deswegen, so liess der belgische Gesandte durchblicken, sei er nach Manila gekommen. Auch Norwegen trägt sich mit dem Gedanken, wieder einen Minister zu ernennen. Ferner erwägt Kanada die Errichtung eines diplomatischen Postens. Davon hat bei seiner kürzlichen Anwesenheit auch der irakische Ministerpräsident gesprochen, z.T. aus

politischen, z.T. aber aus wirtschaftlichen Ueberlegungen. Der aegyptische Aussenminister, der ebenfalls dieser Tage Manila besuchte, spielte u.a. ebenfalls auf die wirtschaftliche Seite der Beziehungen mit den Philippinen an.

Verschiedene Staaten sandten in der letzten Zeit "Goodwill"- und Handelsmissionen zum Zwecke, Verbindungen anzuknüpfen, die Situation zu beurteilen und eine wirtschaftliche Intensivierung vorzubereiten. Dies trifft hauptsächlich zu auf Israel, Indien, Japan und Frankreich.

Bezüglich der Schweiz lässt sich sagen, dass sie über ausgezeichnete Pioniere und Vorposten auf den Philippinen verfügt. Die hier seit Jahrzehnten ansässigen Firmen, wie z.B. Ed.A.Keller & Co., F.E.Züllig, Inc., Kuenzle & Streiff, Inc. und Otto Gmür, Inc., sowie die in diesen Firmen tätigen Schweizerbürger, erfreuen sich eines ausgezeichneten Rufes und sind für ihre sauberen Geschäftsmethoden bekannt. Die erwähnten Unternehmungen vertreten eine namhafte Zahl best reputierter Schweizerfirmen und sind, wie ich mich in der letzten Zeit in diesem oder jenem Falle vergewissern konnte, bestrebt, bei Konkurrenz-ausschreibungen, im Benehmen mit den vertretenen Firmen, Offerten einzureichen oder auch sonstwie ihre Handelstätigkeit zu intensivieren.

Ich glaube, dass mit einem noch mehr ausgebauten Vertretersystem und einer damit verbundenen Propaganda (Prospekte, Kataloge, Preislisten, Beschreibungen etc. in englischer Sprache, Muster) für Schweizergüter gute Ergebnisse sich erzielen lassen sollten. Es handelt sich m.E. darum, die Schweiz und ihre Produktion immer und immer wieder zu erwähnen und dafür zu werben. Ich habe deshalb angefangen, die mir von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung zugestellten Mitteilungen wirtschaftlicher und industrieller Natur an Fach- und Tageszeitungen zu versenden. Bereits sind daraufhin schon Publikationen erfolgt. Ferner plane ich die Herausgabe eines Bulletins mit wirtschaftlichen und industriellen Nachrichten, wie ich es in Karachi tat. Dieses soll an Ministerien, Handels- und Industriekreise inkl. Handels- und Industriekammern, Banken usw. versandt werden.

Notwendig wäre im übrigen nach meiner Ueberzeugung und nach derjenigen hiesiger massgebender Schweizer die Errichtung einer Gesandtschaft, damit den namhaften schweizerischen Interessen auf den Philippinen, auch im Hinblick auf die Entwicklung des Warenverkehrs mit der Schweiz, ein längerer Arm zur Verfügung

steht, als der bisherige konsularische.

Für die Schweiz wichtig erscheint mir die genaue Ueberprüfung der Preisfrage sowie die besondere Beachtung des Problems der Lieferfristen und desjenigen von Krediten. Es ist bekannt, dass alle unterentwickelten Staaten dort mit Vorliebe beim Warenaustausch einhaken, wo Aussichten auf Aufschubzahlungen oder die Einräumung besonderer Kredite bestehen.

Möglichst kurze oder nicht zu lange Lieferfristen sind für ein Land, das im Aufbau steht und dessen Industrie auf eine baldige Produktion abzielt, äusserst bedeutungsvoll. In einem Falle wie demjenigen, den ich kürzlich zu bearbeiten hatte, können Interessenten nicht bei der Stange gehalten werden, wenn ihnen mitgeteilt werden muss, die Lieferung der gewünschten Maschine könne vor 1959 nicht erfolgen.

Wichtig ist im übrigen auch, dass genügendes und zweckmässiges Propagandamaterial, wie ich es bereits oben erwähnte, zur Verfügung steht und dass die schweizerischen Interessenten nicht aus Sparsamkeitsgründen damit zurückhalten. Es ist heute praktisch nicht mehr möglich, Waren und Güter ohne Anschauungsmaterial und Preisangaben anzubieten und Interesse dafür zu wecken.

Ich wollte nicht verfehlen, Ihnen die vorstehenden Tatsachen und Ueberlegungen schon jetzt bekanntzugeben. Nach genauerer Abklärung der Fragen unter Ziffer 4 A,B & C Ihres Rundschreibens vom 20. April 1955, werde ich auf die Sache gerne zurückkommen.

Kopie dieses Schreibens sende ich der Abteilung für Politische Angelegenheiten des Eidgenössischen Politischen Departementes, Bern.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE GENERALKONSUL:

sig. W. Hofer